

phologisch und biologisch isolierten *pavonia*-Gruppe wird *atlantica* herausgekommen sein. Unter der so viel kräftigeren Sonne und anderen klimatischen Einflüssen ist dort »*pavonia*« verschwunden, aber sie ist nicht ausgestorben. Vielmehr ist aus dieser Art noch einmal eine »Großfalterart« herausgestellt und befestigt worden, die vierte und jüngste unserer westpaläarktischen Saturnien; *atlantica* findet sich neben der vielleicht dort früher oder später eingewanderten *pyri*; aber, wie *spini* und *pavonia*, so mischen sich auch *pyri* und *atlantica* in freier Natur nur ganz ausnahmsweise miteinander.

Die fünfte, ostasiatische Verwandte der Sippe, *Eriogyna pyretorum*, ist noch auf ihre stammesgeschichtliche Zugehörigkeit zu untersuchen. Ein erster Anlauf ist von uns unternommen, aber wegen großer Schwierigkeiten biologischer Art, auch Ernährungsschwierigkeiten (Pflanzen südostasiatischer Flora) bis jetzt noch nicht über wiederholte Anfänge hinausgekommen. —

### N a c h w o r t.

Der Verfasser darf diese Arbeit nicht schließen, ohne Herrn PH. AMIOT in Straßburg für oftmalige Hergabe von wertvollstem Zuchtmaterial und treffliche praktische Ratschläge, sowie Herrn Dr. BURR, Konservator am Straßburger Zool. Museum, für mannigfache Förderung, insbesondere auch für fast alle Lichtbildaufnahmen seinen herzlichsten Dank auszusprechen.

---

## Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen.

### *Sedina büttneri* Hering am linken Niederrhein.

Von Dr. H. Jung, Viersen.

Entsprechend der bekannten Tatsache, daß der Lepidopterenreichtum Mitteleuropas nach Nordwesten hin abnimmt, dürfte die Schmetterlingsfauna des linken Niederrheins zu den artenärmsten unseres Vaterlandes zählen. Dennoch hat auch der Niederrhein seine »Spezialitäten«, denen nachzuspüren selbst für den verwöhnten Entomologen reizvoll ist. Es sind vor allem zwei Umstände, die das niederrheinische Gebiet lepidopterologisch beachtlich erscheinen lassen, einmal seine Zugehörigkeit zum westeuropäischen oder »atlantischen« Faunenbereich und zum anderen seine Eigenart als

ausgesprochene Niederungslandschaft, die trotz zunehmender Trokenlegungen und Kultivierung auch heute noch immerhin recht ausgedehnte Reste der ursprünglichen Sumpf- und Moorflächen aufweist [vgl. KÜMMEL (1938) und zahlreiche Aufsätze in der Zeitschrift »Die Natur am Niederrhein«]. Zur Charakterisierung der Bedeutung der ersteren Tatsache seien hier nur zwei Funde der letzten Jahre genannt, die vom Entomologischen Verein Krefeld (DAHM und JUNG, 1936) bereits bekanntgegeben worden sind: *Anchoscelis lunosa* Haw. und *Cidaria multistrigaria* Haw., beide ausschließlich Vertreter des westeuropäischen Raumes. Der morphologischen Eigenart des Gebietes verdanken wir andererseits das Vorkommen einer seltenen Noctuide, über deren Auffindung nachfolgend berichtet sei.

Am 22. September 1934, also spät im Jahr, lag ich auf einem Wiesenmoor westlich von Krefeld — von einer genauen Ortsangabe möchte ich aus verständlichen Gründen absehen — dem Dämmerungsfang ob. Es war ein schöner, warmer Herbstabend mit lebhaftem Falterflug. Ich widmete meine Aufmerksamkeit besonders einer kleinen Noctuide, die zahlreich über das sumpfige Wiesengebiet dahinschwirrte und die sich bei näherem Zusehen alsbald als *Arenostola pygmina* Haw. (= *Tapinostola fulva* Hb.) entpuppte. Im Hinblick auf die Variabilität dieser Art fing ich eine Serie von etwa 15 Tieren. Erst zu Hause fiel mir bei der Präparation der Ausbeute darunter ein Exemplar auf, das größer war als die übrigen, einen anderen Flügelschnitt zeigte und auch in Färbung und Zeichnung nicht mit den *pygmina*-Stücken übereinstimmte. Da ich jedoch zunächst die Zugehörigkeit zu einer anderen Art beim besten Willen nicht klarstellen konnte, blieb das Tier vorläufig in meiner Sammlung unter *pygmina* eingereiht. Erst im vergangenen Jahr verfolgte ich die Angelegenheit weiter. Ein eingehendes Studium des Noctuiden-Hauptbandes von SEITZ brachte mich, trotz der schlechten Abbildung (Taf. 2 d), auf die Vermutung, es könnte sich um *Sedina büttneri* Hering handeln. Als ich daraufhin die Abhandlungen von URBAHN (1933, 1935) nachlas und mein Stück mit den ausgezeichneten Abbildungen dieser Arbeiten und dem neuen Bild von *büttneri* im SEITZ-Suppl. III, Taf. 22 d, verglich, da wurde meine Vermutung zur Gewißheit. Um jedoch auch den letzten Zweifel auszuräumen, sandte ich das fragliche Exemplar an Herrn Kriegsgerichtsrat G. WARNECKE in Kiel, der sich liebenswürdigerweise zur Nachprüfung erbot und mir darüber folgendes mitteilte: »Es handelt sich in der Tat um ein zweifelloses Stück (♀) dieser sehr seltenen Art. Typisch ist die abwechselnd schwarz- und rosafarbene Strahlung der Hinterflügel oberseits, der helle Mond der Hinterflügel, der auch auf der Unterseite charakteristisch durchschlägt, das lange Palpenende usw. Der Falter ist recht rot gefärbt.«

Die Entdeckung von *büttneri* am Niederrhein bedeutet nicht nur eine wertvolle Bereicherung der Kenntnis unserer hiesigen Fauna, sondern schließt auch eine bemerkenswerte Lücke in dem bisher

vorliegenden Verbreitungsbild dieser Art, das zwar sehr ausgedehnt ist und sich von Ostasien bis Mittelfrankreich erstreckt, uns aber innerhalb dieses riesigen Gebietes nur einige wenige Fundplätze vermittelt. In Ostasien ist *büttneri* in der etwas kleineren und blasser gefärbten Rasse *moltrechti* O. B.-H. bis jetzt vom Ussurigebiet und der Insel Sachalin bekannt geworden [vgl. O. BANG-HAAS (1927), URBAHN (1933, 1935), DRAUDT im SEITZ-Suppl. III, S. 6 und 191, Taf. 1 b]. Sieht man von drei hinsichtlich der Artzugehörigkeit noch nicht mit Sicherheit geklärten Einzelfunden von Taganrog, Rostow und Kursk ab, dann taucht die Art erst wieder auf deutschem Boden auf. In den Jahren 1856—1858 fingen BÜTTNER, HERING und andere Stettiner Sammler auf den feuchten Mölln-wiesen am Dammschen See etwa 15 Falter der bis dahin unbekannt-ten Art, die dann von HERING (1858) als »*Arsilonche* (*Led.*), *Simyra* (*Tr.*) *Büttneri*« beschrieben wurde. Trotz allen Bemühungen gelang es in der Folgezeit nicht, weitere Stücke in dem ursprünglichen Fundgebiete zu erlangen; nur einmal, am 27. September 1913, wurde noch ein Einzelstück in der Nähe des Haffs am Licht erbeutet. Erst im Jahre 1932 gelang es URBAHN nach viel-jährigen Bemühungen, *büttneri* am alten klassischen Fundplatz wieder aufzuspüren und seitdem regelmäßig zu beobachten, so daß es ihm auch glückte, die Biologie in allen Einzelheiten zu erforschen und die systematische Einordnung durch Errichtung der neuen Gattung *Sedina* in der *Calamia-Tapinostola*-Gruppe klarzustellen. E. und H. URBAHN geben in ihrer »Pommern-Fauna« (1939) noch weitere Einzelfunde an: Fiddichow (1937, RÖHL), Misdroy (1931 und 1935, KÖPNICK); HAEGER (1939) hat die Art seit 1935 im Küddowtal in Ostpommern häufiger angetroffen, so im Spätherbst 1938 rund 30 Falter dort erbeutet. Bei Königsberg sind von 1933 bis 1937 drei Falter gefunden worden; 1 ♂ in Schwerin 1935; seit 1933 Einzelstücke bei Potsdam, Rüdersdorf und anderen Punkten um Berlin.

Diesen bisher bekannt gewordenen, über ein im ganzen gesehen doch ziemlich geschlossen erscheinendes Areal disjunkt verteilten deutschen Fundorten stehen andererseits die Nachrichten über vereinzelt Vorkommen der Art in der Umgebung von Paris und in den Departements Marne, Seine et Marne und Meurthe et Moselle gegenüber. LAVALLÉE (1928) erbeutete im Oktober 1911 bei Segrez (Seine et Oise) am Licht einen Falter, den er für ein ♀ von *Simyra nervosa* F. hielt; zehn Jahre später fing er am gleichen Platz und zur selben Zeit ein zweites ♀ und endlich 1927 weitere 3 ♀ und 1 ♂. Die Nachprüfung der Stücke durch BOURSIN ergab, daß es sich unzweifelhaft um *büttneri* handelte, die damit erstmalig für Frankreich nachgewiesen war. Die Falter flogen durch ein im zweiten Stock — also ziemlich hoch — gelegenes Fenster ans Licht, das sie aber nicht umkreisten; sie ließen sich vielmehr sofort zu Boden fallen und blieben unbeweglich liegen. Wird der Lichtfang im Freien betrieben, dann muß diese Besonderheit das

Auffinden der angeflogenen Tiere beträchtlich erschweren. L'HOMME (1928) gibt den Fundort der von LAVALLÉE erbeuteten Stücke noch genauer an: Segrez près Saint-Sulpice-de-Favière; ferner erwähnt er (1935) die Auffindung der Art bei Pont de Maco (Umgebung von Reims) durch CARRUEL. BOURSIN (1937) endlich berichtet über den Fang von 1 ♂ und 2 ♀ durch HEIM DE BALSAC bei Buré (Meurthe et Moselle) sowie über das Vorkommen der Art bei Étampes (Seine et Marne), wobei er der Meinung Ausdruck gibt, daß *büttneri* in den Sumpfgebieten Nordfrankreichs wahrscheinlich weit verbreitet sei.

Der Nachweis des Vorkommens von *Sedina büttneri* Hering im niederrheinischen Faunengebiet läßt dieses somit als erstes Bindeglied zwischen den bisher bekannten deutschen und den französischen Fundorten erscheinen.

Ich teile die Ansicht von URBAHN und BOURSIN, daß die Art — wenn auch lokal — weit verbreitet ist, jedoch wegen ihrer Unscheinbarkeit und ihrer Ähnlichkeit mit anderen häufigen Noctuidenarten, besonders aber wegen ihrer späten Flugzeit und der mit dem Besuch ihrer meist abgelegenen, schwer zugänglichen Biotope verbundenen Unbequemlichkeiten vielfach übersehen wird. Gehört doch immerhin ein gewisser Jagdeifer dazu, das Tier so spät im Jahr auf seinem um diese Zeit meist in dichten Nebel gehüllten und vor Nässe triefenden Fluggelände aufzustöbern. Dazu kommt, daß *büttneri* offenbar in den meisten Jahren sehr selten ist.

Der hiesige Fundort entspricht ganz den Angaben URBAHNS: Es ist ein an einen Bach anschließendes, sanft ansteigendes, versumpftes Wiesengelände, das mit vereinzelt großen Carexbüschen bestanden ist. Seit einigen Jahren steht der *büttneri*-Flugplatz unter Naturschutz, so daß die Art vor der Ausrottung durch Meliorationsmaßnahmen, die in den letzten Jahren am linken Niederrhein einen vom Standpunkt des Naturfreundes bedauernswerten Umfang angenommen haben, an dieser Stelle hoffentlich für immer gesichert sein wird. Ferner halte ich es aber für durchaus möglich, daß das Tier auch noch an anderen geeigneten Plätzen unseres Gebietes vorkommt.

### Literaturverzeichnis.

- ✓ BANG-HAAS, O. (1927): Horae Macrolepidopterologicae, Bd. I, S. 84, Taf. 10, Fig. 22, 23.
- BOURSIN, CH. (1937): Observations diverses; Captures (Lep.). Bull. de la Soc. Entom. de France, Vol. 42, S. 9.
- ! DAHM, C. und JUNG, H. (1936): Die Großschmetterlinge des linken Niederrheins, I. Nachtrag. Deutsche Entomol. Zeitschrift »Iris«, Bd. 50, S. 3 ff.

- HAEGER, E. (1939): »Hauslichtfang«, eine Plauderei. Entomol. Zeitschrift Frankfurt a. M., 53. Jahrg., S. 97.
- HERING, H. C. W. (1858): *Arsilonche* (Led.), *Simyra* (Tr.) Büttneri n. Sp. Stett. Entomol. Zeitung, Bd. 19, S. 442 ff.
- KÜMMEL, K. (1938): Das Verschwinden der Sümpfe und Moore am Niederrhein. Decheniana, Verh. des Naturhist. Vereins des Rheinl. und Westf., Bd. 97 B, S. 63 ff.
- LAVALLÉE, A. (1928): Une noctuelle nouvelle pour la France: *Simyra* Büttneri Her. L'Amateur de Papillons, Vol. 4, S. 43/44.
- LHOMME, L. (1928 und 1935): Catalogue des Lépidoptères de France et de Belgique, Vol. I, S. 343 und 733.
- URBAHN, E. (1933): Gehört die Noctuide büttneri Hering zur Gattung *Simyra*? Stett. Entomol. Zeitung, Bd. 94, S. 136 ff.
- DERS. (1935): *Sedina* büttneri Hering. Int. Entomol. Zeitschrift Guben, 29. Jahrg., S. 385 ff.
- URBAHN, E. und H. (1939): Die Schmetterlinge Pommerns, mit einem vergleichenden Überblick über den Ostseeraum; *Macrolepidoptera*. Stett. Entomol. Zeitung, Bd. 100, S. 607/08.

---

## Bücherbesprechung.

Hämmerling, Dr. J.: Fortpflanzung im Tier- und Pflanzenreich. Göschen Bd. 1138. Mit 101 Abbildungen. 131 Seiten. Berlin: de Gruyter 1940. Preis: geb. RM. 1.62.

Mit vorliegendem Bändchen wird eine Einführung in die Fortpflanzungserscheinungen aller Organismen knapp und zusammengefaßt gegeben. Gerade das allen Organismen gemeinsam gesetzliche findet hier seinen besonderen Ausdruck. Für den Laien bilden solche Zusammenfassungen stets eine willkommene Einführung in unbekanntere Vorgänge und Lebenserscheinungen. H. WREDE.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Jung H.

Artikel/Article: [Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen. Sedina büttneri Hering am linken Niederrhein. 244-248](#)